

Giada Armani:

»Wir haben die Verpflichtung zu genießen!«

Text ALISSA RENTOVIC

Diese Frau fällt auf: Sie ist schön, selbstbewusst und weiß genau, was sie will. Ihre herzlich offene Art, ihre interessante Vita und das Leuchten in ihren Augen waren außerdem Grund genug, um einen Interviewtermin zu bitten. Wir trafen eine junge Frau, die sehr offen mit dem Thema Sexualität umgeht, damit konsequenterweise als Verlegerin und Ratgeberin im Internet auch Geld verdient – und die ihre Arbeit als Leidenschaft und Genuss bezeichnet.

Du hast einen Verlag für erotische Literatur und wir sind ein Genussmagazin. Kommen wir zusammen?

Erotik ist auch Genuss! Egal, was ich mache, ich mache es mit Leidenschaft, ich brenne dafür. Wir treffen uns genau hier.

Worum geht es dir bei deinem Verlag?

Es geht immer darum, im Leben glücklich zu werden. Ich mache nur das, was mich glücklich macht. Wenn mir etwas gefällt, entwickle ich gleich eine Art Suchtverhalten. Ich kenne keine Vernunft und stürze mich kopfüber hinein.

Genuss und Vernunft. Lass uns erst mal darüber sprechen ...

Es gibt Menschen, die lassen die Vernunft in ihrem Leben regieren. Die sagen zum Beispiel: *Ich rauche gerne Cigarren, sollte aber nicht mehr als eine in der Woche rauchen. Und wenn ich Pasta esse, dann nur 100 Gramm.* Ich dagegen rauche auch mal zehn Cigarren in der Woche, wenn mir danach ist, und wenn mir die Pasta schmeckt, gibt es 250 Gramm. Es ist vielleicht nicht immer gut, aber ich schöpfe gerne aus dem Vollen.

Du rauchst Cigarren. Hast du da bestimmte Präferenzen?

Offen gestanden, rauche ich selten Cigarren. Da müssen schon Moment und Versuchung sehr gut zusammenpassen. Dann allerdings genieße ich es umso mehr. Ich bevorzuge milde Cigarren und schlanke Formate. Ich lasse mir die Cigarren

dann empfehlen und am liebsten auch abschneiden und anzünden. Das gehört für mich zur Versuchung, mich dazu verführen zu lassen. Der Moment kann unkompliziert und schön sein – sagen wir ein Picknick mit Freunden – oder ein bombastischer Moment wie eine Silvesternacht mit Freunden in New York. Dann ist mir auch egal, was auf dem Papierring oder der Schachtel steht, das kann ich mir ohnehin nicht merken.

Wann hast du deine erste Cigarre geraucht und wie war da dein Eindruck?

Meine erste Cigarre war eher so eine »Just for fun«-Geschichte, außerdem Gruppenzwang. Wir waren mit ein paar Freundinnen auf einem Ladies Dinner, bei dem nach dem Essen auch Cigarren gereicht wurden. Meine war nicht besonders gut, eigentlich scheußlich. Mit ein paar Whisky-Cocktails habe ich sie dann doch zu Ende geraucht. Kein erweckendes Erlebnis also. Trotzdem habe ich danach immer wieder gerne zur Cigarre gegriffen und ich empfinde dabei Genuss. Dafür muss ich es nicht regelmäßig tun. Da habe ich andere Leidenschaften.

Was hältst du von Rauchverboten?

Von sämtlichen Verboten, die es gibt, halte ich gar nichts. Wir leben im 21. Jahrhundert. Ich kann gar nicht glauben, dass es heutzutage mitten in Europa noch möglich ist, mündigen Bürgern etwas zu verbieten.

Vor allem in ausgewiesenen Bereichen und in Raucherbars und Kneipen, wo die Besucher wissen, was passiert, muss so ein heiliger Akt wie das Rauchen einer edlen Cigarre erlaubt sein. In Berlin gibt es diese Plätze noch und ich liebe die Stadt dafür. Hoffentlich bleibt das noch lange so!

Du kommst aus Italien ...

Ja! Aus einem Land, wo man alles genießen kann: Wetter, Essen, Architektur.



**Ich wollte dich fragen, wie sehr dich deine Herkunft
genusstechnisch geprägt hat.**

Sicher hat sie das. Ich bin allerdings ein sehr offener Mensch, offen für Neues. Ich probiere unglaublich gerne neue Dinge aus, natürlich und vor allem im Genusssegment. Ich möchte alles kennenlernen, alles auskosten. Ich nehme mir die Zeit dafür. Wir haben das große Glück, im friedlichen Europa zu leben und können es uns leisten, ab und zu eine Auszeit zu nehmen und die Dinge zu genießen, die uns Spaß machen. Ich würde sogar sagen, wir haben die Verpflichtung, sie zu genießen.

Erzähl uns doch mal, wie du nach Berlin kamst?

Ich kam vor 15 Jahren nach Deutschland. Damals erschien mir Berlin sehr kühl, ich war schockiert. Auch die Gastroszene war damals bei Weitem noch nicht so entwickelt wie heute. Ich habe sehr gelitten: Für mich war es kein Genuss, sondern Überleben. Zumal ich wahrscheinlich die einzige Italienerin weltweit bin, die nicht kochen kann – ich gebe mein ganzes Geld in Restaurants aus (lacht). Nicht mal einkaufen gehen kann ich. Ich bin ein Desaster. Heute ist Berlin auch gastronomisch meine Hauptstadt.

Zu deinem Verlag. Was ist deine Vision?

Meine Visionen haben immer mit dem Bestreben zu tun, mich und die Menschen um mich herum glücklich zu machen. Wir leben zwar in einem freien Europa, wo jeder unter anderem auch seine Sexualität frei ausleben kann. Doch die meisten tun das nicht. In Menschen steckt viel Erziehung, Religion – Dinge, die Grenzen setzen, die bereits vorgegeben sind. Nur weil man überall Nacktheit sieht und Pornografie frei konsumieren kann, bedeutet das noch keine Freiheit. Der einzelne Mensch ist noch nicht wirklich frei. 60 Prozent der Frauen haben zum Beispiel keinen Orgasmus beim Sex. Ich würde diesen Frauen gerne helfen. Bei uns gibt es unterschiedliche Ratgeber, die zu Rate gezogen werden können. Dies könnte der Weg sein, um mehr über sich selbst zu erfahren.

Sex ist definitiv ein Genuss. Und der will auch gelernt und erforscht sein, man vertieft sich langsam hinein, entwickelt sich kontinuierlich.

Ich möchte den Menschen dabei helfen. Mein Traum wäre, dass alle Menschen glücklich und ausgelastet sind, dann gäbe es keine Kriege und andere Katastrophen. Und wir würden leistungsfähiger werden.

**Entscheidest du, was in deinem Verlag veröffentlicht wird,
oder wie darf ich mir den Prozess vorstellen?**

Was im Verlag erscheint, entscheide ich. Ich lese mir Manuskripte und Leseproben durch. Da gibt es bestimmte Regeln und wenn die eingehalten sind und mir das Werk gefällt, werden die Bücher veröffentlicht. Wir haben außerdem einen

E-Shop, im dem wir E-Books von verschiedenen Verlagen zum Kauf anbieten. Da treffe ich keine inhaltliche Vorauswahl, da geht es nur um die Einhaltung der Regeln: kein Inzest, keine Vergewaltigungen, kein Sex mit Minderjährigen ...

Wer sind deine Leser?

Die Käufe sind anonym und sollen es auch bleiben. Die Zielgruppe entzieht sich einer klaren Definition. Es sind Frauen, Männer, Singles – glücklich oder unglücklich – Paare, ältere und jüngere Menschen, natürlich ab 18 Jahren.

Hältst du die Inhalte deines Verlags für beziehungsförderlich?

Ja, natürlich! Eine gute Beziehung braucht guten Sex, nicht wahr? Er entsteht auch nur durch die richtige Kommunikation. Selbstverständlich müssen die Werte der Partner übereinstimmen, Harmonie muss vorhanden sein. Aber ich sehe Sex schon als einen wichtigen Bestandteil einer Beziehung und bin überzeugt, dass unser Verlag viele Wege bietet, genau das anzustreben.

Beziehung ist also doch Arbeit?

Arbeit ist ein nicht ganz so schönes Wort, denn Arbeit ist nie schön. Ich arbeite nicht, ich mache das, was mir Spaß macht. Ich glaube, dass man nur dann wirklich gut sein kann, wenn man Leidenschaft für eine Sache empfindet. Ich würde das also nicht Arbeit nennen ... Man soll ständig an sich selbst arbeiten, das ist richtig. Eine Beziehung pflegt man mit Leidenschaft. Allerdings ist Beziehungspflege keinesfalls ein Garant für das Gelingen. Stell dir vor, zwei Menschen passen einfach nicht zusammen. Da kann man sich auch zu Tode »arbeiten«, bevor man den Mut aufbringt, verschiedene Wege zu gehen.

**Hat erotische Literatur deines Wissens nach schon mal eine
Beziehung langfristig bestärkt oder gerettet?**

Ich bekomme relativ viel Feedback zu unseren E-Books und Reaktionen auf unsere Ratgeber, da waren auch schon sehr dankbare Stimmen dabei. Um hier davon zu erzählen, kenne ich den weiteren Verlauf dieser Beziehungen natürlich nicht, außerdem empfinde ich auch eine gewisse Schweigepflicht, was das Privatleben unserer Kunden und Leser angeht. Ich bin sicher, dass manche über die bei uns angeregte Sexualität wieder näher zueinander gefunden haben.

www.giada.berlin

